

# SE Kunst- und Plansprachen – von Esperanto bis Dothraki: Übersetzungsaufgabe<sup>1</sup>

## 1 Text der Aufgabe

1. Ein hungriger Fuchs kam einst in ein Dorf. Er sprach zu einem Hahn: „Lass mich Deine schöne Stimme hören!“
2. Der stolze Hahn schloss seine Augen und krächte laut. Da schnappte der Fuchs ihn und trug ihn in den Wald.
3. Als die Bauern das merkten, liefen sie dem Fuchs nach und riefen: „Der Fuchs trägt unseren Hahn fort!“
4. Da sprach der Hahn zum Fuchs: „Sag ihnen: ‚Ich trage meinen Hahn und nicht euren!‘“
5. Der Fuchs ließ den Hahn aus dem Maul und rief: „Ich trage meinen Hahn und nicht euren!“
6. Der Hahn aber flog schnell auf einen Baum. Der Fuchs schalt sich selbst einen Narren und trottete davon.

## 2 Übersetzung

- (i) a. *Məbahisya, ang sabaya runay mabo minkayya.*  
 Mə=bahis-ya, ang saha-ya runay-Ø mabo minkay-ya  
 irgend=Tag-LOC, AT kommen-3SG.M Fuchs-TOP hungrig Dorf-LOC  
 „Eines Tages kam ein hungriger Fuchs an ein Dorf.“
- b. *Ang naraya aguyanya: Rī mya tangyang sekayas veno vana va!*  
 Ang nara=ya.Ø aguyan-ya: Rī mya tang=yang sekay-as veno vana va.Ø  
 AT sprechen=3SG.M.TOP Hahn-LOC: CAUT sollen hören=1SG.A Stimme-P schön 2SG.GEN 2SG.TOP  
 „Er sprach zu einem Hahn: ‚Dass du mich deine schöne Stimme hören lassen mögest!‘“

In dieser Fabel wird der Fuchs als erstes in den Diskurs eingeführt und er behält auch zunächst die Hauptrolle, deswegen bildet er die Topik. Das Wort *runay* ‘Fuchs’ wurde dabei neu gebildet, in unregelmäßiger Ableitung von *aruno* ‘braun’.<sup>2</sup> Die Bewegungsrichtung ist durch das Verb *saba-* ‘kommen’ mehr oder weniger eindeutig angegeben, daher kann das Dorf, *minkay*, im Lokativ stehenbleiben; wenn man das *zu* oder *in* genauer bestimmen möchte, kämen auch der

<sup>1</sup> Vgl. Buch 2016.

<sup>2</sup> Man könnte hier genauso gut auch *veney* ‘Hund’ verwenden, um eine Neubildung zu vermeiden. Da es in Ayeri an kulturellem Kontext mangelt, habe ich mich entschieden, die Tiere wie im Original zu belassen.

Dativ မိန့်ယံ *minkayyam* oder der präpositionale Ausdruck မာနွဲမိန့်ယံ *manga kong minkayya* ‘in ein Dorf’ (DYN in Dorf-LOC) in Frage. Ayeri unterscheidet außerdem nicht zwischen Präsens und epischem Präteritum, weswegen alle Verben unmarkiert bezüglich des Tempus erscheinen. Bei den Rückübersetzungen habe ich der Konvention halber trotzdem das Präteritum gewählt.

Der Aufforderungssatz ist im Original kausativ formuliert („Lass mich [...] hören“), doch kann Ayeri keine morphologischen Imperative im Kausativ bilden, da das Imperativsuffix နီ *-u* nicht zur Verfügung steht – တာနီ *tangu* würde nicht ‘lasse hören’ bedeuten, sondern ‘höre’. Wenn man die Kausativstruktur beibehalten möchte, muss man den Imperativ also umschreiben. In der Übersetzung oben habe ich dies durch Hinzufügen des Hilfsverbs မှ *mya* ‘sollen’ gelöst; wörtlich heißt der Satz „Deinetwegen, ich soll deine schöne Stimme hören!“ Andernfalls ist es natürlich auch möglich, den Satz ohne Kausativ umzuformulieren, zum Beispiel als:

Garu,      kadāre sa ming      tangyang      sekay      veno      vana!  
 Gara-u,      kadāre sa ming      tang=yang      sekay-Ø      veno      vana  
 rufen-IMP, damit PT können hören=ISG.A Stimme-TOP schön 2SG.GEN

„Rufe, damit ich deine schöne Stimme hören kann!“

Hier geht die Aufforderung direkt an den Hahn: Die Aufforderung lautet nicht „Lass mich [...] hören“ sondern „Rufe“. Der Zweck der Handlung kann in einem Nebensatz ausgedrückt werden. Diese Formulierung ist vielleicht auch etwas natürlicher als die zwar relativ textnähere, doch wesentlich kompliziertere Übersetzung oben. Die „schöne Stimme“ erschien mir als die markanteste Information des Satzes, sodass ich diesen Satzteil topikalisiert habe, wenn auch eine erste Person ‚belebter‘ ist als eine dritte.<sup>3</sup>

Im folgenden Satz wechselt der Blickwinkel zum Hahn, der aufgrund des Erzählflusses auch im zweiten Teil die Topik bildet. Entsprechend habe ich den zweiten Teil mit passiven Verbformen zurückübersetzt.

- (2) a. *Ang rimaya      aguyan      viyu nivajas      yana      nay garayāng      baho.*  
       Ang rima-ya      aguyan-Ø      viyu niva-ye-as      yana      nay gara=yāng      baho  
       AT    schließen-3SG.M    Hahn-TOP    stolz    Auge-PL-P    3SG.M.GEN    und    rufen=3SG.M.A    laut
- „Der stolze Hahn schloss seine Augen und rief laut.“
- b. *Sa da-kacisaya      runayang ya      nay sa ninyāng      ya      manga kong vinimya.*  
       Sa da=kacisa-ya      runay-ang ya.Ø      nay sa nin=yāng      ya      manga kong vinim-ya  
       PT    so=packen-3SG.M    Fuchs-A      3SG.M.TOP    und    PT    tragen=3SG.M.A    3SG.M.TOP    DYN    in    Wald-LOC
- „Da wurde er vom Fuchs gepackt und von ihm in den Wald getragen.“

Bisher gab es keine expliziten Regeln zur Kongruenz bei Koordination, aber sagen wir einfach, dass es bei koordinierten Verbphrasen nicht möglich ist, die Topikmarkierung und ein sonst

<sup>3</sup> Comrie (1989: 197–199) diskutiert *topic-worthiness* im Kontrast zu Belebtheit.

klitisches Agenspronomen wegzulassen und letzteres durch einfache Kongruenzmarkierung zu ersetzen, daher muss das Verb in der zweiten Hälfte des zweiten Satzes  $\text{sa ninyāng}$  lauten, nicht einfach  $*\text{ṣṣṣ} *ninya$ . In der zweiten Hälfte des ersten Satzes fällt die Topikmarkierung weg, da das Verb intransitiv gebraucht wird. Auch im dritten Teil ist Koordination von Verbphrasen anzutreffen:

- (3) a. *Tadayya si ang kengyan bedangye adaley, ang nimpyan manga*  
*Taday-ya si ang keng-yan bedang-ye-Ø ada-ley, ang nimp=yan.Ø manga*  
 time-LOC REL AT bemerken-3PL.M Bauer-PL-TOP jenes-P.INAN, AT rennen=3PL.M.TOP DYN  
*pang runayya nay babatang:*  
*pang runay-ya nay nay*  
 hinter Fuchs-LOC und schreien=3PL.M.A

„Als die Bauern das bemerkten, rannten sie dem Fuchs hinterher und schrien:“

- b. *Ang manga pahya runay aguyanas nana!*  
*Ang manga pah-ya runay-Ø aguyan-as nana*  
 AT PROG wegnehmen-3SG.M Fuchs-TOP Hahn-P 1SG.GEN

„Der Fuchs nimmt gerade unseren Hahn fort!“

Bei diesem Satz ist des Weiteren anzumerken, dass Ayeri, anders als zum Beispiel das Deutsche, nur sehr wenige um Präpositionen erweiterte Verben kennt. Dies äußert sich zum einen darin, dass ‘wegnehmen’ und ‘nehmen’ verschiedene (allerdings wahrscheinlich verwandte) Verben sind:  $\text{ṣṣṣ}$  *pah-* und  $\text{ṣṣṣ}$  *pa-*. Zum anderen mag der Ausdruck für ‘jemandem hinterherlaufen’ zwar gebräuchlich sein als  $\text{ṣṣṣ}$ — $\text{ṣṣṣ}$   $\text{ṣṣṣ}$  *nimp-... manga pang arilinya* (wörtlich läuft man ‘zum Rücken von’), Verb und Präpositionalphrase sind dabei aber tendenziell weniger fest gefügt als im Deutschen.

$\text{ṣṣṣ}$  *manga* bei Verben und bei Präpositionen sind miteinander verwandt und fügen beiden eine dynamische Bedeutung zu, die beim Verb als Progressiv grammatikalisiert ist. Das Progressiv ist aber nicht generell obligatorisch, sondern dient mehr der Betonung des Vorgangs zum gegenwärtigen Zeitpunkt, ähnlich der Verlaufsform mit *am* im Deutschen.

- (4) a. *Nay ang naraya aguyan runayya: Ningu cam:*  
*Nay ang nara-ya aguyan-Ø runay-ya: Ning-u cam*  
 Und AT sprechen-3SG.M Hahn-TOP Fuchs-LOC: Sagen-IMP 3PL.M.DAT

„Und der Hahn sprach zum Fuchs: ‚Sage ihnen:“

- b. *Sa ninyang aguyan nā; ninoyyang da-vana.*  
*Sa nin=yang aguyan-Ø nā; nin-oy=yang da=vana*  
 PT tragen=1SG.A Hahn-TOP 1SG.GEN; tragen-NEG=1SG.A SO=2PL.GEN

„Ich trage meinen Hahn; ich trage nicht den euren.“

- (5) a. *Ang bomya runay aguyanas bantana yana nay garayāng:*  
 Ang bom-ya runay-Ø aguyan-as banta-na yana nay gara=yāng  
 AT freilassen=3SG.M Fuchs-TOP Hahn-P Maul-GEN 3SG.M.GEN und rufen=3SG.M.A

„Der Fuchs ließ den Hahn aus seinem Maul frei und rief.“

- b. *Sa ninyang aguyan nā; ninoyyang da-vana.*  
 Sa nin=yang aguyan-Ø nā; nin-oy=yang da=vana  
 PT tragen=1SG.A Hahn-TOP 1SG.GEN; tragen-NEG=1SG.A SO=2PL.GEN

„Ich trage meinen Hahn; ich trage nicht den euren.“

- (6) a. *Ang nunaya para nārya aguyan manga ling mehirya.*  
 Ang nuna-ya para nārya aguyan-Ø manga ling mehir-ya  
 AT fliegen=3SG.M schnell aber Hahn-TOP DYN auf Baum-LOC

„Der Hahn flog aber schnell auf einen Baum.“

- b. *Sitang-gasiya runayang, yāng depangas, nay lampyāng mangasara.*  
 Sitang=gasi-ya runay-ang, yāng depang-as, nay lamp=yāng mangasara  
 selbst=schelten=3SG.M Fuchs-A, 3SG.M.A Narr-P und laufen=3SG.M.A weg

„Der Fuchs schalt sich, dass er ein Narr sei, und lief davon.“

## Abkürzungen

|      |                |      |            |      |               |
|------|----------------|------|------------|------|---------------|
| 1    | erste Person   | DYN  | dynamisch  | P    | Patiens       |
| 2    | zweite Person  | GEN  | Genitiv    | PL   | Plural        |
| 3    | dritte Person  | IMP  | Imperativ  | PROG | Progressiv    |
| A    | Agens          | INAN | unbelebt   | PT   | Patiens-Topik |
| AT   | Agens-Topik    | LOC  | Lokativ    | REL  | Relativ       |
| CAUT | Kausativ-Topik | M    | Maskulinum | SG   | Singular      |
| DAT  | Dativ          | NEG  | Negativ    | TOP  | Topik         |

## Literaturverzeichnis

Buch, Armin. 2016. Kunst- und Plansprachen – von Esperanto bis Dothraki. Besucht am 4. Juni.  
<http://www.sfs.uni-tuebingen.de/~abuch/i6ss/conlang.html>.

Comrie, Bernard. 1989. *Language universals and linguistic typology: Syntax and morphology*. 2. Aufl.  
 London: Blackwell.